

Stadtgespräch

Magazin für die Region Prenzlau



Feiern Sie mit uns das
Wohnbaufest
in der Friedrichstraße in Prenzlau



Mein Platz fürs Leben



/// Editorial

Wohnbau feiert mit Ihnen und Keimzeit



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn man Feste coronabedingt nicht pünktlich feiern kann, feiert man sie halt mit einem dicken Plus. So machten wir es also am zweiten Wochenende im September beim Wohnbaufest mit einem tollen Programm und zahlreichen Gästen. Los ging es mit Markus, der mit seinem Song »Ich will Spaß« nicht nur einst die Charts stürmte, sondern auch beim Wohnbaufest einen grandiosen Auftakt gab. Buntes Bühnenprogramm und viele Highlights auch für die jungen Gäste waren beste Voraussetzungen für einen abwechslungsreichen Nachmittag. Bis am Abend dann die großen Auftritte von Faltenrock und Keimzeit folgten – den Rückblick zum Wohnbaufest lesen Sie ab Seite 8.

Außerdem gibt es Neuigkeiten von unseren Baustellen. Im »Schützen Quartier« erstrahlen die Fassaden aller Baukörper bereits hübsch verklindert. Bis zur Fertigstellung ist jedoch noch einiges zu tun.

Kurz vor der Fertigstellung befinden sich jedoch die Villen in der Rosa-Luxemburg-Straße. Zu unseren beiden Baustellen lesen Sie mehr ab der Seite 16.

Kräftig auf die Sprühdose gedrückt wurde in diesem Jahr wieder beim Agenda-Diplom, denn unser beliebter Graffiti-Workshop fand wieder statt. Die Kunstwerke können Sie sich auf Seite 22 ansehen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr René Stüpmann
Geschäftsführer



„ Neue Werbetafeln für unsere Fußballvereine

8

Topthema

Jubiläumsfeier beim Wohnbaufest: Am 10. September gab es die große Jubiläumsfeier beim Wohnbaufest in der Friedrichstraße. Mit viel Programm für alle ...



„ Das Wohnbaufest war wieder einmal toll besucht. Danke, liebe Besucherinnen und Besucher!

6

Pinnwand

Neue Werbetafeln für regionalen Fußballverein und der Salamander in der Ökostation erhält neuen Anstrich

Friedrich erklärt:

Wie kann ich Dokumente im Online-service »Friedrich« digital unterzeichnen?

14

Wussten Sie?

Neues Telekommunikationsgesetz

16

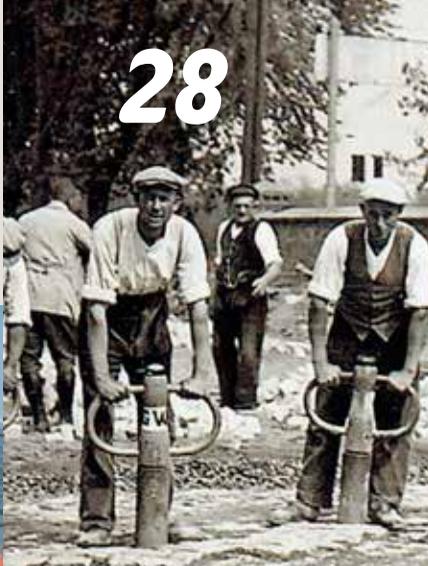
Meine Wohnbau

Neues vom »Schützen Quartier«
Villen in der Rosa-Luxemburg-Straße kurz vor der Fertigstellung
Qualitätssiegel für »Schwanen Villa«
Vier Wochen Kreta – Pauline Hildebrandt berichtet vom Praktikum

» Agenda-Diplom ...



22



28



35

» Gefüllte Süßkartoffeln – ein perfektes Feierabendessen

- 20**
Dies & Das
Ausbildungs- und Studienbeginn für unsere Nachwuchskräfte
- 22**
Unterwegs
Viele Kunstwerke beim diesjährigen Agenda-Diplom
20-jähriges Mietjubiläum in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 19a
Start der ABC-Schützen in den Schulalltag
- 25**
3 Fragen an die Band »Keimzeit«
- 26**
Porträt
Hannah Kreßmann
- 28**
Geschichte
Der Neustädter Damm – Teil 1
- 30**
The Royal Diary
Schwanenkönigin Philomena schreibt an ihr Tagebuch
- 32**
Kinder
Eddy berichtet vom Badespaß im Seebad
- 34**
Unterhaltung
Kreuzworträtselspaß – Können Sie die Lösungswörter erraten?
- 36**
Achtung
Neue Wohnungsangebote



Impressum

Herausgeber Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau
Tel. 03984 8557-0 /// Fax 03984 8557-52 /// www.wohnbauprenzlau.de
V.i.S.d.P. Wencke Lippski

Layout/Satz Christine Henning-Schiewe /// www.worldmove.de

Papier: gedruckt auf Circle Volume White (Umschlag 200g/m² + Inhalt 80g/m²), ausgezeichnet mit dem »Blauen Engel« und dem »EU Ecolabel« sowie FSC®-zertifiziert

Druck Druckerei Nauendorf GmbH /// Druckschluss 13.09.2022 /// Auflage 22.400 Stück

Eddy-Land: Salamander in der Ökostation erhält neuen Anstrich



Gut erkennbar ist das Eddy-Land in der Ökostation in Prenzlau nicht nur wegen seiner großen Spielgeräte, sondern nun auch wegen des entsprechend angemalten Salamanders ganz im Look der Wohnbau. Den Pinsel geschwungen haben Schülerinnen und Schüler des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums. Nachdem die Gestaltung im Entwurf stand, erfolgte über mehrere Tage zuerst die Grundierung und anschließend der Farbanstrich. Die Skulptur rundet nun den erneuerten Spielplatz ab und bietet ebenso Fläche zum kreativen Spielen.

Friedrich erklärt

Wie kann ich Dokumente im Onlineservice



Dokumente ausdrucken und unterschreiben hat nun ein Ende – denn mit dem Onlineservice »Friedrich« geht das auf dem Smartphone oder Tablet in wenigen Klicks auch digital. Welche Schritte dafür notwendig sind, erklären wir im Folgenden.

Friedrich mit App auf iOS: Sie befinden sich auf der Startseite des Onlineservices. Klicken Sie im unteren Reiter auf »Wohnen«. Es öffnet sich nun die Dokumentenübersicht. Öffnen Sie das entsprechende Formular und klicken Sie oben rechts auf den Stift. Wählen Sie eine beliebige Stärke des Stiftes und unterzeichnen Sie das Dokument. Schönheit spielt hierbei keine Rolle. Klicken Sie anschließend wieder oben rechts auf den Stift, um die Funktion zu beenden. Nun können Sie unten links das blaue Symbol zum Versenden des Formulars auswählen. Es öffnet sich die Auswahl zum Versand. Klicken Sie auf »Mail«. Hier können Sie nun die E-Mail-Adresse Ihrer Kundenbetreuerin eintragen oder Ihr Schreiben an info@wohnbauprenzlau.de senden.

Friedrich mit App auf Android: Auf einem Android-Gerät muss im ersten Schritt der PDF-Reader im PlayStore kostenlos heruntergeladen werden.

Neue Werbetafeln für regionale Fußballvereine



Die Wohnbau Prenzlau engagiert sich in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens in Prenzlau wie bspw. in Bildung, Sport und Kultur. Im Zuge dessen wurde die Vereinsarbeit zu den regionalen Fußballvereinen ausgeweitet – die neuen Tafeln der Wohnbau schmücken nun die Fußballplätze des VfB Gramzow, SV Eintracht Görzitz, Potzlower SV 49, FSV Bandelow, Eintracht Haßleben 92, Warnitzer SV Blau-Weiß, FSV Blau-Weiß Klockow, KSV Schönermark sowie SV 1926 Lübbenow. Sport frei und eine erfolgreiche neue Saison!

»Friedrich« mit App digital unterzeichnen?

Sofern dies erledigt ist, öffnen Sie den Onlineservice »Friedrich«. Sie befinden sich auf der Startseite des Onlineservices. Klicken Sie im unteren Reiter auf »Wohnen«. Es öffnet sich nun die Dokumentenübersicht. Öffnen Sie das entsprechende Formular und laden Sie es herunter. Zum Öffnen des Dokumentes wählen Sie nun den PDF-Reader. Sobald sich das Formular im PDF-Reader geöffnet hat, machen Sie einen Screenshot davon. Sofern mehrere Dokumente vorhanden sind, wählen Sie jenes aus, auf welchem die Unterschrift vorzunehmen ist. Klicken Sie nun in der Leiste unten auf das zweite blaue Symbol mit dem Stift. Hierbei müssen Sie zügig agieren, denn die Anzeige verschwindet rasch. Klicken Sie anschließend erneut das Symbol mit dem Stift. Nun kann das Dokument in einer beliebigen Stiftstärke unterzeichnet werden. Schönheit spielt hierbei keine Rolle. Wählen Sie anschließend das Symbol mit dem blauen Dreieck, um das Formular per E-Mail versenden zu können. Hier können Sie nun die E-Mail-Adresse Ihrer Kundenbetreuerin eintragen oder Ihr Schreiben an info@wohnbauprenzlau.de senden. Fertig!



Erklärvideos auf unserem YouTube-Kanal

Schauen Sie sich auch unsere Erklärvideos auf YouTube an und lernen Sie mit Friedrich die verschiedenen Funktionen unseres Onlineservices kennen:

www.youtube.com/wohnbauprenzlau





Wir haben gemeinsam gefeiert

Das war eine Party! Beim Wohnbaufest am 10. September wurde Geburtstag gefeiert. Und zwar so richtig. »Ich bin begeistert«, sagt Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann bei der Verabschiedung am späten Abend. »Ein riesiges Dan-

keschön geht an die Prenzlauerinnen und Prenzlauer und alle anderen, die dabei waren. Denn eine Party ohne Gäste wäre keine Party. Ich habe den Eindruck, dass noch kein Wohnbaufest so gut besucht war. Die Leute waren super gut drauf.

Es sieht so aus, als hätten wir den Nerv des Publikums getroffen«, freut er sich und versäumt es nicht, einen ganz besonderen Dank an sein Team zu richten. »Alle waren dabei und haben mitgemacht. Mit dem Aufbau wurde schon Tage zuvor begonnen,

ie mit uns.



am Veranstaltungstag selbst packten alle an und waren von früh bis spät auf den Beinen. Und das immer mit einem Lächeln im Gesicht«, sagt der Wohnbau-Chef und man sieht ihm den Stolz auf seine Leute an. Die waren noch bis Mitternacht im

Einsatz, um alles aufzuräumen. Gut acht Stunden wurde gefeiert – acht Stunden, in denen es ein facettenreiches Bühnenprogramm gab und am Ende der Platz vor der Bühne zur Tanzfläche wurde. Doch nicht nur auf der Bühne war etwas los.

Hüpfburgen, Bastelstände, Kinderschminken, Kistenstapeln, Glücksraddrehen, Minieisenbahn und gut gefüllte Töpfe, Pfannen und Getränkekisten der beteiligten Gastronomen sorgten für Abwechslung, Unterhaltung und vor allem Spaß.

Zum Start des Wohnbaufestes strahlt die Sonne und es herrscht beste Laune. Kurz vor 14 Uhr gibt es die letzten Absprachen zwischen Moderator Silvio Gresing und Maria Grafe von der Wohnbau, die den Part der Eventmanagerin für die Jubiläumsparty übernommen hat. Soll das Wohnbau-Team auf die Bühne oder sich daneben stellen? Klar, sie müssen rauf. Denn bei der Geburtstagsparty 30 + 1 stehen sie nicht nur als Gefeierte im Mittelpunkt, sondern sind an diesem Tag auch die, ohne die nichts liefe. In ihren braunen Shirts und orange-farbenen Jacken sind sie überall präsent. Doch zunächst werden sie auf die Bühne gerufen, bekommen Beifall vom Publikum. Der gilt auch Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann, seinem Vorgänger Norbert Lautke, der vor 31 Jahren die GmbH aus der Taufe hob, der Schwanenkönigin und ihrer Ehrendame sowie den Wohnbau-Maskottchen Eddy und Friedrich. Lange Reden gibt es nicht. René Stüpmann weiß, dass die Leute feiern wollen. Nur so viel: Leicht waren die 31 Jahre nicht. Vor allem anfangs, als aus einem staatlichen Betrieb eine Gesellschaft gemacht wurde. Heute ist das kommunale Wohnungsunternehmen gut aufgestellt. Beweis dessen ist nicht zuletzt die Leerstandsquote, die aktuell unter vier Prozent liegt.

Dann wird die Bühne freigegeben und im Sauseschritt in die 1980er-Jahre gedüst. An der Neuen Deutschen Welle ist damals wohl kaum jemand vorbeigekommen. Die verkörpert Markus mit seinem »Ich will Spaß« bis heute. Gemeinsam mit Partnerin Yvonne König hat er einen



ganzen Koffer voll Hits aus dieser Zeit dabei. Während die Bühne nach dieser musikalischen Zeitreise für die Big Band Uckermark umgebaut wird, sind die vier Musikerinnen von »Brass Appeal« zwischen den

Bankreihen und in der Friedrichstraße hoch und runter als Walkact mit Saxophonen, Tuba und Drumset unterwegs. Ebenso wie Stelzenläuferin Sonja Thesing. Vorbei an den Ständen der Gastronomen, die



für das leibliche Wohl sorgen, an der Kistenstapelstation und dem Glücksrad, den Bastelständen bis zu den Hüpfburgen und wieder zurück. Es geht weiter im Programm. Auf die Big Band Uckermark folgen die Tänzerinnen aus den Zumba-Gruppen der Interessengemeinschaft Frauen und Familie e. V., die zudem mit Bastelangeboten bei dem Fest dabei ist. Mit Beginn der Tanzshow auf der Bühne setzt der Regen ein. Die auf den Fenstersimsen des Kundenzentrums bereitgelegten Capes werden übergestreift, Schirme aufgespannt. Wer lässt sich stören von dem Nass, wenn auf der Bühne ein getanzt

Feuerwerk zu erleben ist? Vor allem die Jüngsten haben ihre begeisterten Anhänger im Publikum. Eltern und Großeltern zücken ihre Handys und filmen die Auftritte. Den Gleichaltrigen, die direkt vor der Bühne stehen, sieht man die Bewunderung für den Auftritt der Tanzenden an. Toll! Im Kundenzentrum, dessen untere Räumlichkeiten zu Künstlergarderoben umfunktioniert wurden, macht sich »Brass Appeal« für den nächsten Auftritt bereit. Sie verkürzen die Zeit, während »F.altenrock« mit Bühnenumbau und Soundcheck beschäftigt ist. Anderthalb Stunden lang heizen die Lokalmatadore dem

Publikum dann ein. Es folgt ein weiterer Umbau. Das Publikum trägt's mit Gelassenheit. Man freut sich auf den Höhepunkt der Party: das Konzert mit »Keimzeit«. Der vielzitierte »Funke« ist da. Von Anfang an. Vier Jahrzehnte Bandgeschichte werden musikalisch gestreift. Es wird getanzt, die Fans beweisen Textsicherheit bei den alten wie auch den neuen Songs. Einen Titel aber kennen alle: »Kling Klang«. Den gibt's als Zugabe. Die Ausgelassenheit hat ihren Höhepunkt erreicht. Man hat den Eindruck alle sind glücklich und zufrieden. Fazit: Es war eine wirklich tolle Party!

Rückblick →

30 Jahre Wohnbau Prenzlau



Am 4. März 1991 wurde der VEB Gebäudewirtschaft in die Wohnbau GmbH Prenzlau, als kommunales Unternehmen der Stadt, umgewandelt. Erster Geschäftsführer wurde Betriebsleiter Norbert Lautke.



1998 trat die Wohnbau das erste Mal als Bauherr auf. Die Eckbebauung in der Vincentstraße wurde realisiert.

Ebenfalls 1998 verabschiedete sich Geschäftsführer Norbert Lautke in den Ruhestand und übergab das Zepter an Hans-Jürgen Waldow.



Die Abrisswelle begann. Von 2005–2007 wurden mehr als 250 Wohnungen zurückgebaut.

1991

1998

2003

2000

2005

2007



2000 entstanden zwei Neubauten in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße. Die beiden freien Ecken zur Klosterstraße wurden mit Wohn- und Geschäftsgebäuden gestaltet.

2005 wechselte erneut die Geschäftsführung. Die Leitung übernahm Jörg Schumacher.

Das neu gegründete Unternehmen stand in der Wendezeit vor großen Herausforderungen. Mit der Wiedervereinigung kam die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion. Die Wohnbau hatte hohe Altschulden und die Mieten waren auf unwirtschaftlich niedrigem Niveau.



2007 begann die Umgestaltung des Marktberges. Über 100 Wohnungen wurden hier zurückgebaut.



Ab 2011 wurde die Friedrichstraße neu gestaltet. Das alte Postgebäude wurde umfangreich saniert und ist seit 2016 Unternehmenssitz der Wohnbau.

2019 begannen die Arbeiten in der Winterfeldtstraße. Fertigstellung der Wohnungen: 2021.



2019 wurde die Baulücke vor Alt Nikolai in der Steinstraße geschlossen. Mitten in der Innenstadt entstanden im modernen Wohnhaus auch barrierefreie Wohnungen.



2018 – Sanierung der Gartenhausvilla in der Brüssower Allee. Es entstanden Familienwohnungen mit Stellplatz und eigenem Garten.

2020 wurde der »Onlineservice Friedrich« eingeführt. Alle Anliegen der Mieterinnen und Mieter können seitdem 24 Stunden am Tag an die Wohnbau gerichtet werden.



2017 – Bau der »Schwanen Villa« in der Friedhofstraße. Der Neubau schaffte Wohnungen im gehobenen Segment mit Seeblick.

2011

2018

2019

2020

2010

2015 2017

2022



2010 wurde René Stüpmann Geschäftsführer. Mit ihm zog frischer Wind in die Wohnbau ein.



2015 startete der Bau für das bis dahin größte Neubauprojekt. 2017 wurden im »Kietz Karree« altersgerechte Wohnungen und ein großer Parkplatz an die Mieterschaft übergeben.

Weitere Neubauprojekte werden realisiert: zwei Stadtvillen in der Rosa-Luxemburg-Straße und das »Schützen Quartier« mit 61 Wohnungen und Tiefgarage.

wohnbau prenzlau

Das Unternehmen organisierte und gestaltete sich neu mit einem Corporate Design, einem Unternehmensleitbild und den Erkenntnissen aus der 1. Bewohnerbefragung. Eine Umschuldung der Kredite senkte die Zinslast erheblich.

Parallel wurde 2017 mit der Stadtwerke Prenzlau GmbH eine Campingplatzgesellschaft gegründet. Der Campingplatz Sonnenkap wird 2021 eröffnet.





KSP-Geschäftsführerin Susanne Gebhardt:
»Wir wollen den Kundinnen und Kunden den Umstieg so einfach wie möglich machen.«



Fernsehvergnügen künftig nur noch mit eigenem Vertrag

Wohnbau und KSP informieren die Mieterschaft

Anfang September bekamen die Mieterinnen und Mieter der Wohnbau Post. In dem gemeinsamen Brief von der Wohnbau Prenzlau und der Kabel Service Prenzlau (KSP) wird über die bevorstehenden gesetzlichen Änderungen für TV-Anschlüsse informiert.

»Die Überarbeitung des Gesetzes zur Modernisierung des Telekommunikationsrechts bringt es mit sich, dass die Kosten für Kabelabschlüsse nicht mehr über die Betriebskosten abgerechnet werden dürfen«, so Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann. Stattdessen müssen künftig alle, die Kabelfernsehen weiterhin nutzen wollen, direkt einen Vertrag mit dem bisherigen Partner KSP schließen.

»Die KSP ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Stadtwerke. Künftig bieten wir unsere Produkte unter dem neuen Namen UckerNet an«, sagt Geschäftsführerin Susanne Gebhardt. Man darf auf rundum positive Veränderungen und neue Angebote gespannt sein. Was allerdings nicht warten kann, sind die Änderungen beim Kabelfernsehen. Hier muss bald gehandelt werden, denn die Umstellung tritt schon am 1. Januar 2023 in Kraft. Für die Kundinnen und Kunden der Wohnbau bedeutet dies: Ab Januar wird die Gebühr für das Kabelfernsehen nicht mehr in den

Betriebskosten aufgeführt und darüber abgerechnet. Um weiterhin wie gewohnt Fernsehempfang zu haben, muss man nun selbst einen Vertrag abschließen.

»Wir wollen unseren Mieterinnen und Mietern den Wechsel so einfach wie möglich machen, sodass sie auch künftig problemlos das TV-Signal empfangen und auf Frühstücksfernsehen, Quizsendungen, Prime-Time-Serien und alles, was sie sonst im sogenannten linearen Fernsehen mögen, nicht verzichten zu müssen«, so René Stüpmann. Deshalb wurde mit dem Informationsbrief auch gleich ein entsprechendes Vertragsformular versandt. Wer das ausfüllt, abschickt oder alternativ in einem der Kundenbüros der Stadtwerke Prenzlau GmbH oder im Kundenzentrum der Wohnbau abgibt, ist auf der sicheren Seite. Genutzt werden kann ebenso der Online-service »Friedrich« der Wohnbau.

»An den Kosten ändert sich nichts: Wer sein Vertragsformular unterzeichnet einreicht, wird weiterhin zum bisherigen Kabelfernsehpreis abgerechnet«, so Susanne Gebhardt. Man werde natürlich aber auch gezielt auf die bisherigen Kunden zugehen. Wer jedoch gleich aktiv wird, ist auf der sicheren Seite und kann entspannt und mit dem gewohnten Kabelfernsehprogramm ins neue Jahr starten.

Aktuelles Baugeschehen

Update zum »Schützen Quartier« in der Grabowstraße

Dass im trubeligen Alltag die Zeit oft rast, ist schon längst kein Geheimnis mehr. Dies sieht man auch auf der aktuellen Baustelle der Wohnbau Prenzlau – die Rede ist vom »Schützen Quartier«. Vor noch nicht allzu langer Zeit hingen in den Planungsbüros noch Skizzen und 3D-Zeichnungen, nun sind diese Entwürfe Realität geworden. Fährt man in die Grabowstraße oder entlang der Schwedter Straße, so kann man fünf neue Wohnhäuser mit insgesamt 61 Wohneinheiten entdecken. Die Fassaden sind aufwendig verklindert, die Absturzsicherungen vieler Balkone sind bereits erkennbar. Die Verkleidungen der Balkone fehlen aufgrund von langen Lieferungszeiten aktuell noch. Mit Stolz blickt der Leiter der Abteilung Bau-Management, Christoph Göths, auf das bislang größte Bauprojekt der Wohnbau Prenzlau. »Es ist schon beeindruckend, wie viele Gewerke beim »Schützen Quartier« ineinandergreifen und wie Schritt für Schritt das neue Wohnquartier entsteht. Das ist auch für mich ein beruflicher Meilenstein, an den ich mich



wohl immer gern zurückerinnern werde«, so Göths. Trotz einer herausfordernden Zeit, zum Beispiel durch Lieferschwierigkeiten, Kapazitätsengpässe bei den Firmen oder generelle Kostensteigerungen in der Bauindustrie, verlaufen die Bauarbeiten plangerecht. »Die Arbeiten schreiten gut voran, im Durchschnitt sind 20 bis 40 Mitarbeiter regionaler Unternehmen parallel beschäftigt, wie zum Beispiel Maler, Trockenbauer, Estrichleger, Fliesenleger, Heizungsbauer und Elektriker«, erklärt der junge Abteilungsleiter. Im Detail sieht der Prozess vor, dass wöchentlich vor Ort eine Bauberatung mit allen tätigen Baufirmen stattfindet, um lösungsorientiert Schnittstellen der Gewerke zu besprechen. Dabei ist es sehr wichtig, Terminketten ein-

zuhalten, um einen reibungslosen Bauablauf gewährleisten zu können. Alle Ausbaugewerke gehen kontinuierlich von Haus zu Haus entsprechend dem Terminplan vor, welcher zwischen dem Generalplaner Bastmann + Zavracky BDA Architekten GmbH und der Wohnbau Prenzlau abgestimmt ist. Momentan werden beispielsweise die Grundleitungen für Regen- und Abwasser der Häuser verlegt sowie angeschlossen. Christoph Göths berichtet über den aktuellen Baufortschritt anhand des Hauses 4 – die Fenstereinbauten, die Verblendung, die Dach-, Maler-, Elektrik- und Fliesenlegerarbeiten sowie die Heizung-Lüftung-Sanitärinstallationen sind abgeschlossen. Es fehlt nur noch die Feinmontage der Objekte und Armaturen als auch Bodenbelagsarbeiten in Wohn- und Schlafräumen. Auch der Einbau der Innentüren steht noch auf der To-do-Liste, auf der Baustelle wird es also nicht langweilig. Kurz vor dem Einzug der neuen Mieterinnen und Mieter wird zum Abschluss die Baureinigung aller Häuser vorgenommen. Die Einzüge sind für Sommer 2023 geplant.



Update zur Rosa-Luxemburg-Straße in Prenzlau

Eine weitere Baustelle der Wohnbau Prenzlau erstrahlt bereits in vollem Glanz – zwei neue Wohnhäuser mit je sechs Wohneinheiten warten auf neue Mieterinnen und Mieter. »Für das linke Haus ist der Einzug Anfang September, für das zweite Haus zu Anfang Oktober geplant«, so Elisa Mützelburg, Leiterin der Vermietungsabteilung. Somit steht ein Haus bereits kurz vor Fertigstellung, es fehlen nur noch Anarbeiten, wie beispielsweise eine Angleichung der Fliesen an die Innentüren. Im anderen Haus finden aktuell noch Maler- und Bodenbelagsarbeiten sowie die finalen Sanitärinstallationen statt.

Die Außenanlagen stehen kurz vor Fertigstellung. Es wurden unter anderem Parkflächen für die Mieterschaft gepflastert und während der

Pflanzperiode werden Rasenansaat und Bepflanzungen vorgenommen. Jede Mietpartei hat einen eigenen Carport inklusive Abstellraum zur freien Verfügung. Doch auch Zuwegungen zu den Häusern, Platzierung von Beleuchtungselementen und die Installation von Regenwasser-

leitungen gehören zum kompletten Paket der Errichtung von Außenanlagen dazu. Die zwei neuen Wohnhäuser in zentraler Lage stießen auf großes Interesse, sodass von einer Vollvermietung ausgegangen wird, freut sich die junge Leiterin der Vermietungsabteilung.



1 Das Bauvorhaben schreitet gut voran und liegt weiterhin im Kosten- und Zeitplan.

2 Mit dem »Schützen Quartier« entstehen insgesamt 61 neue Wohnungen im gehobenen Segment.

3 Die Stadtvillen mit bester Lage zur Innenstadt verfügen über einen Stellplatz für jede Mietpartei.

4 Zwei Wohnhäuser mit je sechs Wohneinheiten entstanden in der Rosa-Luxemburg-Straße.

Qualitätssiegel »Gewohnt gut – fit für die Zukunft« vom Land Brandenburg und dem BBU-Verband* für die Wohnbau

Von 2013 bis 2019 hat die Wohnbau Prenzlau ein marodes Gebäude in der Prenzlauer Friedhofstraße 7 abgerissen und durch ein neues Wohnhaus mit zehn Wohnungen im gehobenen Standard ersetzt. Für den Neubau »Schwanen Villa« wurde die Wohnbau Prenzlau am 6. Juli 2022 vom BBU-Vorstand Maren Kern und Guido Beermann, Minister für Infrastruktur und Landesplanung, mit dem Qualitätssiegel »Gewohnt gut – fit für die Zukunft« ausgezeichnet. Das Bewertungsgremium würdigte mit der Auszeichnung den Ersatzneubau in der Prenzlauer Innenstadt, der zu einer deutlichen Quartiersaufwertung geführt hat. Das Wohnhaus mit dem Namen »Schwanen Villa« entstand in optimaler Lage mit der Nähe zum Uckersee und Seepark als auch zum Gymnasium, einem Kindergarten sowie einer Grundschule. Die Innenstadt mit zahlreichen Geschäften und weiteren Einkaufsmöglichkeiten ist ebenfalls fußläufig erreichbar. Der Neubau wurde optisch an die Altbauten mit ihren reich verzierten Fassaden angepasst, behält aber den Charme eines modernen Wohnhauses. Das entstandene Wohnhaus ist ein Massivbau. Um eine hohe Energieeffizienz zu gewährleisten, setzte die Wohnbau Prenzlau bei diesem Projekt erstmals auf Erdwärme. Diese sorgt über die Fußbodenheizung für geringe Heizkosten. Zudem wurde eine moderne Wohnungslüftungsanlage eingebaut. Mit dem Projekt »Schwanen Villa« wurde altersgerechter, barrierear-

mer und attraktiver Wohnraum in guter Lage geschaffen. Die über 100 Interessenten auf die entstandenen zehn Wohnungen sowie die daraus resultierende Vollvermietung des Hauses zeigen, dass gehobener Wohnraum in Prenzlau äußerst gefragt ist. Das Qualitätssiegel »Gewohnt gut – fit für die Zukunft« wird in der Regel sechsmal jährlich vom BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. vergeben und steht unter der Schirmherrschaft von Brandenburgs Infrastrukturminister Guido Beermann. Durch die Auszeichnung beispielhafter Projekte soll dar-

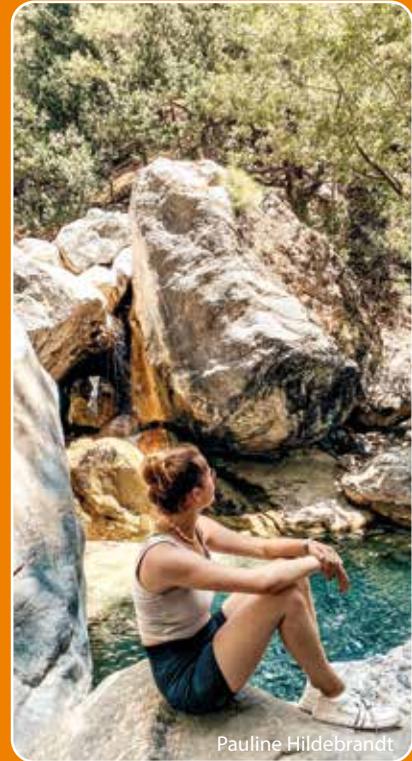
auf aufmerksam gemacht werden. Den Unternehmen der sozialen Wohnungswirtschaft kommt bei Stadtentwicklung, gutem Wohnen, Bewältigung des demografischen Wandels und Klimaschutz im Land Brandenburg eine Schlüsselrolle zu. Über die Preisvergabe entscheidet ein Bewertungsgremium, das neben dem BBU aus Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitsgemeinschaft »Städteforum Land Brandenburg«, der Bundestransferstelle Stadtbau, einer Bank sowie dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg besteht.



1 Matthias Brauner, Maren Kern und Guido Beermann übergeben das Qualitätssiegel »Gewohnt gut« für das Bauprojekt »Schwanen Villa« an René Stüpmann | 2 Geschäftsführer René Stüpmann berichtet über den Bauablauf und die Fertigstellung | 3 Rückblick auf verschiedene Bauetappen | 4 Hier entstanden Wohnungen im gehobenen Segment mit Seeblick.

* Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V.

Vier Wochen arbeiten auf Kreta ...



Pauline Hildebrandt

... das durfte ich, Pauline Hildebrandt, Auszubildende im zweiten Lehrjahr, über ein Austauschprogramm der Industrie- und Handelskammer in Form eines Praktikums in einem europäischen Land meiner Wahl. Ich habe mich für Kreta in Griechenland entschieden, da ich hier mit meinen Sprachkenntnissen am besten zurechtkomme. Ebenso reizte mich schon immer der südliche Charme.

Am 3. Juli 2022 war es dann endlich so weit. Von Berlin aus ging es mit dem Flugzeug nach Heraklion und ich wurde freundlich von meinem dortigen Arbeitskollegen in Empfang genommen. Anschließend wurde ich in meine Unterkunft nach Amoudara gebracht, in der ich mit zwei anderen Austauschschülerin-

nen gewohnt habe. In der ersten Woche absolvierte ich einen Sprachkurs, um meine Englischkenntnisse aufzufrischen. Ab der zweiten Woche fuhr ich jeden Morgen mit dem Bus zu meinem Praktikumsbetrieb. Die Tätigkeitsbereiche dieses Unternehmens sind zum Beispiel die Erfassung von Kundendaten, Kundenberatung und die Planung sowie die Durchführung von Projekten. Meine Aufgabe war es hauptsächlich, verschiedene Assistenzarbeiten auszuführen. Das Arbeitsklima und die Menschen auf Kreta sind sehr freundlich und angenehm.

Mit meinen Freunden, die ich auf Kreta kennengelernt habe, hatte ich die Chance, viele Orte auf der Insel zu erkunden. Wir waren tauchen und sahen wunderschöne Papagei-

fische sowie Korallen, besuchten Knossos, wo wir einen alten Palast besichtigten, fuhren in die Hippie-Stadt Matala, wo wir die Gelegenheit hatten, das Klippenspringen auszuprobieren, und erkundeten die Stadt Chania. In Chania blieben wir über Nacht, da wir von dort aus früh am Morgen zur Samaria-Schlucht aufgebrochen sind. Die Wanderung durch die Schlucht dauerte circa sieben Stunden und endete mit einem wunderschönen Wasserfall.

Es war eine großartige Erfahrung, die ich machen durfte, da es eine fantastische Möglichkeit war, eine fremde Kultur in Bezug auf das Arbeitsleben kennenzulernen, und nebenbei konnte ich noch ein wenig die Insel erkunden.

Willkommen an Bord! Ausbildungs- und Studienbeginn für unsere Nachwuchskräfte

Herzlich begrüßt wurden am 1. September die neuen Auszubildenden und Studierenden bei der Wohnbau Prenzlau. Insgesamt vier Neuankömmlinge erweitern nun die Riege der Nachwuchskräfte und sorgen für frischen Wind im Unternehmen. Darunter befindet sich unter anderem Leon Knull, der sich für die 3-jährige Ausbildung zum Immobilienkaufmann bei der Wohnbau Prenzlau bewarb. In diesem Jahr absolvierte er sein Abitur am Christa- und-Peter-Scherpf-Gymnasium und

startet nun direkt ins Berufsleben. Als Erster beginnt für ihn bereits Anfang September der Auftakt an der Berufsschule. Diese befindet sich in Frankfurt/Oder – um nicht täglich pendeln zu müssen, hat Leon sich im Studentenheim ein Zimmer organisiert und eingerichtet. Ebenso Begeisterung für die Immobilienbranche trägt auch Sofia Nessing inne. Mit dem Studium BWL/Immobilienwirtschaft an der BA Sachsen Leipzig kombiniert sie geschickt in insgesamt sechs Semestern be-

triebswirtschaftliches Wissen inklusive Einblick in sämtliche Teilbereiche der Immobilienwirtschaft. Die angeeignete Theorie kann zwischen den Semestern praktisch bei der Wohnbau Prenzlau angewandt werden. Hier durchläuft sie – wie auch die anderen Auszubildenden und Studierenden – alle Abteilungen des Unternehmens. Nach ihrem Abitur in Templin konnte Sofia bereits Berufserfahrung sammeln. So absolvierte sie ein Bundesfreiwilligenjahr im Prenzlauer Dominikaner-



Sofia Nessing, Leon Knull, Mia Riebe und Niklas Mahler starten in das Berufsleben bei der Wohnbau Prenzlau.

kloster.Rund ums Bauen geht es bei Mia Riebe mit dem Studium im Bauingenieurwesen. In acht Semestern lernt die junge Frau aus Pasewalk an der BTU Cottbus-Senftenberg neben der Planung und Ausführung von Bauprojekten auch die Grundlagen der Architektur und Stadtplanung. In der Praxis ist für Mia vor allem die Abteilung Baumanagement im Vordergrund – mit den beiden Kollegen sowie den weiteren Studierenden werden fortan gemeinsam die Bauvorhaben gesteuert. Und auch der

Bereich Facility Management bleibt nicht unberücksichtigt. Direkt nach dem Abitur in Prenzlau entschied sich auch Niklas Mahler für den sofortigen Berufseinstieg und ein Studium mit einer Kombination aus Praxis und Theorie. Gebüffelt wird in sechs Semestern an der HWR in Berlin. Für Abwechslung ist mit den verschiedenen Modulen in den Bereichen zum nachhaltigen Bauen, Prozessmanagement sowie dem Betreiben und Rückbau von Immobilien und technischen Anlagen ge-

sorgt. In den Arbeitsalltag bei der Wohnbau starten die vier jungen Leute nicht direkt von 0 auf 100. Zum besseren Ankommen im Unternehmen hat Personalmitarbeiterin Carolin Kühl zwei abwechslungsreiche Kennenlertage mit den derzeitigen Auszubildenden und Studierenden geplant. Diese können bereits von ihren Erfahrungen berichten und Tipps für die ersten Arbeitswochen an die Hand geben. Eine Fahrradtour durch Prenzlau zum Erkunden des Wohnungsbestandes Wohnbau rundet den Start ins Unternehmen ab.

Wer jetzt neugierig geworden ist, für den lohnt sich ein Blick auf die Website der Wohnbau Prenzlau. Dort sind alle Infos zu den Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten des Unternehmens zu finden. »Unsere Bewerbungsfrist für den Berufstart im Jahr 2023 läuft noch bis zum 31.12.2022«, weiß Personalmitarbeiterin Carolin Kühl. Sie koordiniert die eintreffenden Bewerbungen und steht im Kontakt mit den interessierten Schülerinnen und Schülern.



Wenn die Wand zum Kunstwerk wird – Agenda-Diplom 2022

Junge Künstlerinnen und Künstler der Prenzlauer Grundschulen konnten ihrer Kreativität beim diesjährigen Agenda-Diplom freien Lauf lassen. In zwei separaten Veranstaltungen wurde kräftig auf die Sprühdose gedrückt. Zur Verfügung standen hierbei mehrere Bauzäune, die mit Folie umwickelt wurden.

Begleitet wurden die Kinder von dem Fassadenkünstler Tobias Silber, der den einen oder anderen Tipp in Sachen Graffiti vermittelt und die Grundlagen erklärt hat. Denn auch beim Graffiti gibt es viele Kniffe, die beachtet werden müssen, um letztendlich ein Kunstwerk kreieren zu

können. Ihm gehe es aber vor allem um den Faktor Spaß und dass die Kinder ohne jegliche Vorgaben kreativ werden können. »Ich finde den Gedanken des Prenzlauer Agenda-Diploms sehr vorbildlich. Den Kindern in der Ferienzeit spannende Workshops zu ermöglichen, die kostenfrei sind. Wer hier die Farbdose in die Hand nimmt, wird wertungsfrei aufgenommen und integriert – eine tolle Sache!«

Stärken konnten sich die Kinder zur Mittagszeit ganz klassisch bei einem Teller Nudeln mit Tomatensoße – hinterher gab es bei den sommerlich warmen Temperaturen auch ein

Eis. Für Bewegung zwischen dem Bemalen der Wand sorgte die Hüpfburg der Wohnbau.

Gesprüht wurde nach Herzenslust und je nach persönlichem Geschmack der Kinder. So zierten nach den beiden Agenda-Diplomen diverse Smileys, Blumen, Sonnen und Regenbögen die vorbereiteten Bauzäune. Als Andenken konnten sich die teilnehmenden Kinder die weißen Shirts mit nach Hause nehmen, welche durch den Fassadenkünstler selbst mit den Namen personalisiert wurden.





Eckbebauung in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße feiert 20-jähriges Jubiläum

Vor nunmehr 20 Jahren wurde mit der Fertigstellung der Eckbebauung in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße ein wichtiges Bauvorhaben zur Gestaltung des Wohnobjektes abgeschlossen. Viel Zeit ist seitdem ver-

gangen – was geblieben ist, sind treue Mieterinnen und Mieter, die direkt mit Abschluss des Bauprojektes in das neue Objekt eingezogen sind und hier auch heute noch ihren Platz fürs Leben haben. Taggleich

am 01.09.2022 wurden nun nach immerhin 20 Jahren gemeinsam die vielen Ereignisse und Erinnerungen resümiert.





Start der ABC-Schützen in den Schulalltag



Schuleigene T-Shirts werden jährlich an der Pestalozzi-Grundschule verteilt. Die Wohnbau sponsert auch hier und unterstützt das Projekt finanziell.



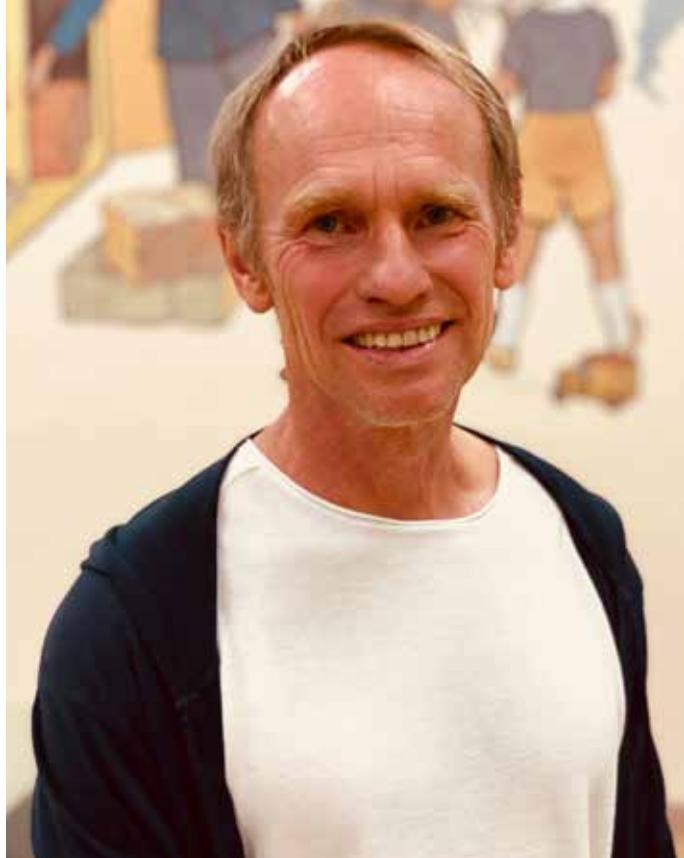
Für den Schulstart in der Diesterweg-Grundschule Prenzlau gab es auch in diesem Jahr wieder die Hausaufgabenhefte gesponsert von der Wohnbau. Zur Übergabe der Hefte kam sogar der Igel Eddy zu Besuch in die Schule.



Bei der von uns unterstützten Schultütenaktion erhielten die Erstklässlerinnen und Erstklässler ihren Ranzen, einen Turnbeutel und eine bunte Schultüte. Gefüllt wurde letztere mit einer Brotdose, Malstiften, einem Malbuch sowie vielen Leckereien der Wohnbau Prenzlau. Und auch Eddy durfte natürlich als Plüschtier nicht fehlen!

3

Fragen an:



Keimzeit

Norbert Leisegang – Texter, Komponist und Kopf von »Keimzeit«. Die Brandenburger Band, die in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bühnenjubiläum begeht, setzte den Schlussakkord bei der Geburtstagsparty der Wohnbau. Aktuell ist Keimzeit mit dem jüngsten Album »Kein Fiasko« auf Tour. Bei dem Konzert in Prenzlau spielten die Musiker Titel daraus, aber auch aus früheren Veröffentlichungen. Einmal mehr wurde dabei deutlich: So beliebt »Kling Klang« ist – »Keimzeit« hat musikalisch noch viel mehr Facetten. Im Anschluss an das Konzert sprach die Stadtgespräch-Redaktion mit Norbert Leisegang.

Wie hat euch das Konzert in Prenzlau gefallen?

Norbert Leisegang: Wir sind glücklich, dass wir von der Wohnbau eingeladen wurden. Bisher haben wir in Prenzlau zwei, drei Mal gespielt und jetzt ist es schön, dass ein weiteres Konzert dazu gekommen ist. Es hat Spaß gemacht. Wir haben erlebt, dass die Prenzlauer tanzen und feiern können. Und genau dafür sind wir ja da: die Menschen gut zu unterhalten.

Was habt ihr mitbekommen vom Wohnbau-Fest?

Norbert Leisegang: Dass die Gäste

des Wohnbaufestes keinen Eintritt bezahlen müssen und so viel geboten bekommen, ist großzügig. Ich habe in Gesprächen hier mitbekommen, dass die Wohnbau sich mit solchen Veranstaltungen auch in einer sozialen Verantwortung sieht. Kunst und Kultur sind etwas Existenzielles. Den Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen, ist deshalb sehr wichtig. Ein Kompliment geht auch an die Band »Faltenrock«. Die sind richtig gut.

Ihr seid aktuell auf Tour. Gibt es darüber hinaus Pläne?

Norbert Leisegang: Wenn alles

klappt, werden wir Ende dieses Jahres zwischen April und Dezember 50 Konzerte gespielt haben. Wir hoffen, dass es nicht wieder neue Beschränkungen gibt. Welche Projekte kommen, werden wir sehen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass vieles auf uns zukommt. Wie vor Jahren beispielsweise die Zusammenarbeit mit dem Filmorchester Babelsberg, mit dem wir immer noch hin und wieder Konzerte spielen. Also sind wir aufmerksam und schauen, was passiert. Es wird aber auf alle Fälle Pläne für 2023 und auch 2024 geben.

Vielen Dank für das Gespräch!

Die 21-jährige Hannah Kreßmann hat ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau im Juni beendet und ist nun Mitarbeiterin der Wohnbau Prenzlau



Mit 21 Jahren hat Hannah Kreßmann derzeit das geringste Alter in der Mitarbeitendenriege der Wohnbau Prenzlau. Wenn wie jedes Jahr im September das Grüppchen neuer Azubis und dualer Studierender eintreffen wird, erinnert sich die frischgebackene Immobilienkauffrau sicher, wie es im Spätsommer 2019 war, als sie nach dem Abi ganz neu ins Unternehmen kam. Schon in den ersten Tagen musste sie ein Interview als Neuankömmling gemeinsam mit Lukas Schmiedel fürs Stadtgespräch geben, über ihre Fähigkeiten, Hoffnungen und Wünsche sprechen. Nun, nach drei bewegten Jahren in der Ausbildung, meistert die junge Frau das nächste Interview wieder souverän und ruht in sich bei den wohlüberlegten Antworten. Ja, sie sei angekommen. Sie

fühle sich wohl im Unternehmen, im vertrauten Team der jetzigen Abteilung Kundenservice sowie in der Stadt, in die sie mit ihrem Partner im vergangenen Jahr gezogen ist. Als in der Gemeinde Oberuckersee groß gewordene Uckermärkerin war der Schritt zur ersten eigenen Wohnung in der Stadt für sie doch ein recht großer. Jetzt berichtet sie schmunzelnd vom Kräuterhochbeet auf dem Balkon, über Tomaten und Erdbeeren, die in diesem Jahr schon reichlich geerntet werden konnten. Und von Spaziergängen mit ihrem Freund, die sie gern unternimmt, von regelmäßigem Training im Fitnessstudio und vom Drachenbootteam der Wohnbau Piranhas, bei dem sie selbst mitfährt. Ihr Freund sitzt im selben Boot. Auch sein Hobby unterstützt Han-

nah. An den Wochenenden ist sie oft an den Motocross-Strecken der Region anzutreffen. Außerdem ist sie immer noch Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr ihrer Gemeinde. Seit 2012 ist sie dabei und macht es der ganzen Familie nach. Ihre letzte Ausbildung bei der Feuerwehr war die zur Maschinistin, die weiß, wie ein Fahrzeug mit Tragkraftspritze bedient werden muss, wenn Löschwasser zum Beispiel aus einem See gepumpt werden muss. Dass sie die zuletzt erworbenen Fähigkeiten bislang noch nicht bei einem Einsatz beweisen konnte, bedauert die junge Kameradin ein wenig, doch der neue Wohnort schafft momentan weite Wege bis zum Standort ihrer Wehr.

Schon sehr früh sei ihr, die zunächst während der Ausbildung ein Jahr lang in der Kundenbetreuung im Unternehmen tätig war, Verantwortung übertragen worden. Sie schätzt, dass die Wohnbau beim Altersdurchschnitt doch ein recht junges Unternehmen ist, in dem digitales Arbeiten großgeschrieben wird. Trotz der bald nach Ausbildungsbeginn einsetzenden Corona-Pandemie im Jahr 2020 war in der Lehrzeit genug Gelegenheit, auch die anderen Abteilungen des Unternehmens kennenzulernen und in direktem Kontakt mit den Mieterinnen und Mietern zu arbeiten. »Wir hatten natürlich viel Homeschooling und viele Videokonferenzen, Aufgaben haben wir über ein Internet-Portal



bekommen, auch online Leistungskontrollen geschrieben. Das war schon eine neue Erfahrung.« Zwei Wochen hieß es Arbeit im Unternehmen, eine Woche Schule, so war der Rhythmus. Noch als Auszubildende hat Hannah Kreßmann die Objektübernahme Kietzstraße 1 und 2 mit begleitet. Das bleibt ihr als große Aufgabe in Erinnerung. »Wir haben die dort wohnhaften Mieterinnen und Mieter besucht, als Anfang 2021 das Wohnhaus von der Wohnbau gekauft und übernommen worden ist.« Jetzt ist sie in der Vermietung tätig, arbeitet im Innen- wie im Außendienst und freut sich, dass sie jetzt in derselben Abteilung beim gewohnten Team sitzt. Hierzubleiben, kann sich die heimatverbundene junge Frau gut vorstellen. Und die jüngere Schwester bleibt auch in ihrer Umgebung, denn sie hat 2021 ihr dreijähriges Studium zur Bauingenieurin bei der Wohnbau begonnen. Da mögen die positiven Berichte der großen Schwester über ihren Ausbildungsbetrieb wohl mit Ausschlag gegeben haben. Aktuell sucht Hannah Kreßmann

als Vermietungsexpertin für viele Menschen ein neues Zuhause. Sie lernt die künftigen Mieterinnen und Mieter vor dem Vertragsabschluss kennen, schaut sich verschiedene Wohnungen zusammen mit ihnen an. Aus ihrer Kundenbetreuer Tätigkeit kennt sie den Bestand recht gut. »Viele Interessenten wollen eine Wohnung in Park- oder Seenähe, aber das ist nicht immer realisierbar.« Auch die Innenstadt ist sehr beliebt. »Hier haben wir in der letzten Zeit auch viel mehr Stellplätze geschaffen, attraktive Parkplätze sind in der Mauerstraße und der Geschwister-Scholl-Straße hinzuge-

kommen. Die Mieterschaft in der Innenstadt ist auch sehr treu und lebt schon einige Jahrzehnte in derselben Wohnung.« Das Schöne an der Arbeit in der Vermietung sei aber vor allem, dass sie nicht den ganzen Tag am Schreibtisch sitzen müsse, sondern auch viel rauskommt. Jetzt, wo sich das Wohnbau-Küken richtig gemauert und eine große Etappe mit Ausbildung und erster Wohnungseinrichtung geschafft hat, lehnt sich die junge Frau kurz zurück und sagt: »Ich bin froh, dass bisher alles geklappt hat, wie ich es mir vorgestellt habe. Nun suche ich das nächste Ziel, was ich erreichen möchte.«





Der Neustädter Damm /// Teil 1

Ein Beitrag von Jürgen Theil

1

Nachdem wir in der letzten Ausgabe das Mühlmannstift hinter uns gelassen haben, erreichen wir eine kurze gemauerte rote Klinkerwand, an der sich eine Informationstafel zum Neustädter Tor befindet. Genau hier stand eines von insgesamt fünf Stadttoren, die zur mittelalterlichen Wehranlage Prenzlau gehörten. Feldseitig vor diesem Tor begann der Neustädter Damm, der seit 1992 (Rück- und Umbenennung der Prenzlauer Straßennamen) bereits an der Badestraße beginnt.

Der 1373 erstmals erwähnte Neustädter-Damm, der erst ab 1745 zur Vorstadt ausgebaut wurde, ist eine rund 1.100 Meter lange Straße, die ursprünglich als Bohlenweg von der Neustadt in Richtung Süden führte (heutige B 109). Bis Mitte des 18. Jahrhunderts wurden die Neustadt und Neustädter Damm mehrfach überschwemmt, wie der Uckermärkische Kurier 1870 berichtet. Bereits 1830 berieten die Bewohner

des Neustädter Dammes auf einer Versammlung, wie man künftige Überschwemmungen des Wohngebietes vermeiden kann. Unter anderem sollte der Damm bei Thiele (am Höftgraben) mit Schutt aufgefüllt werden. Über eine größere Überschwemmung des Neustädter Dammes berichtet die Prenzlauer Zeitung im März 1876.

Im Jahr 1929 wurden Regenwasserabflüsse erstellt und an der Straße Rotdornbäume gepflanzt. An der Südseite des Dammes zog sich von Nr. 8 bis zum Röpersdorfer Wiesenweg ein ziemlich tiefer und 319 Meter langer Graben entlang, dessen Verfüllung 1885 vom Magistrat bewilligt wurde. Noch 1887 lud man hier Schutt und Asche ab, und die bisher hier stehenden Kastanien verschwanden. Über den schlechten Zustand der Straße berichtet ein Gedicht, das 1896 im Uckermärkischen Kurier veröffentlicht wurde. Zwischen den Grundstücken Nr. 2 und 3

führte der Ziegelgraben das Regenwasser zum Uckersee. Am Stadtausgang schneidet der Höftgraben die Straße vor dem Abzweig nach Güstow. Die früher aus Holz bestehende Brücke wurde 1741 abgerissen und durch eine steingewölbte ersetzt, bevor man sie 1899 verbreiterte und sie 1954 durch eine Betonplattenbrücke ersetzte. Am Ende des Neustädter Dammes stand am Höftgraben auf dem Grundstück Nr. 32 der Templiner Krug, über den noch berichtet wird.

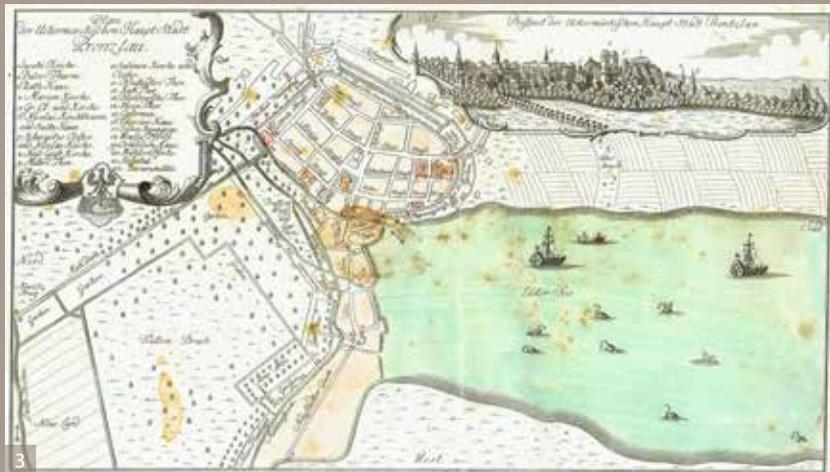
Ursprünglich hieß der Neustädter Damm nur »Der Damm«. Zur besseren Unterscheidung vom Schwedter- bzw. Kuhdamm nannte man ihn dann später »Neustädter Damm« und 1806 kurzzeitig auch »Berliner Damm«. 1950 wurde diese Straße zusammen mit der Wittstraße und der »Neustadt« in »Ernst-Thälmann-Straße« umbenannt. 1770 wohnten in dieser Straße gerade einmal 16 Familien. An Häusern

zählte man hier 1880 insgesamt 49. 1825 und 1930/31 wurde der Neustädter Damm gepflastert.

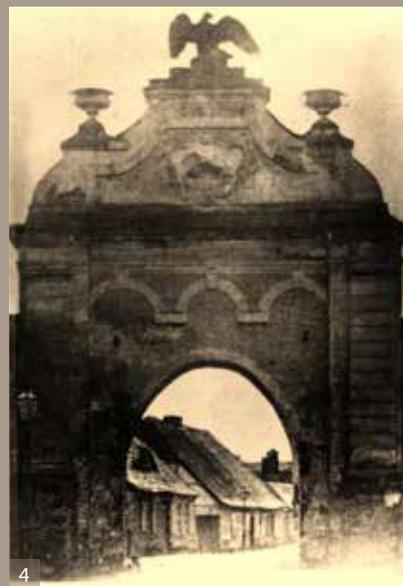
Als man den Neustädter Damm 1996 grundhaft ausbaute und mit Asphalt versah, stieß man bei baubegleitenden archäologischen Untersuchungen auf einen mittelalterlichen Bohlenweg, Überreste des Stadtgrabens und der über ihn führenden hölzernen Brücke sowie Fundamente des Tores.

Die Entstehungszeit des Neustädter Tores lässt sich mittels Dendrochronologie (Methode zur Altersbestimmung von historischen Hölzern) in die Zeit zwischen 1245/47 datieren, seine Ersterwähnung fällt in das Jahr 1348. In der Mitte des 14. Jahrhunderts ersetzte man das ursprünglich aus Holz errichtete Tor durch einen massiven Steinbau. In der Zeit des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648) wurde das obere Stockwerk im Jahr 1627 abgetragen, um dort Geschütze zur Verteidigung der Stadt aufzubauen. Im 18. Jahrhundert baute man es im barocken Stil um und bekrönte es 1750 mit einem 1.675 Kilogramm schweren gusseisernen Adler, der 1835 für 100 Taler erneuert wurde. Im oberen Giebelfeld befand sich ein Relief mit einem Schwan, der seit 1705 zum Stadtwappen gehört. Die Tordurchfahrt war 4,3 Meter breit und die Außenabmessung betrug knapp 10 Meter. Vor dem Tor schützte zusätzlich ein Graben mit Holzbrücke den Zugang zur Neustadt.

Der Abbruch dieses Tores erfolgte im Januar 1877. Die gusseisernen Adler vom Neustädter und vom Kuhtor fanden einen neuen Platz in der Stettiner Straße, wo sie zuletzt für einige Jahre die Einfahrt



des Offizierskasinos schmückten. Das unmittelbar an das Tor anschließende Torschreiberhaus (Neustadt Nummer 725) musste wegen Bau-fälligkeit 1839/40 abgetragen und durch einen massiven Neubau ersetzt werden. 1875 erwarb es der Rentier Schünemann für 7.530 Mark. Im April 1945 wurde es im Zuge des Krieges zerstört. Heute befindet sich hier das Wohngrundstück Neustadt Nummer 78.



1 Neustädter Damm 2022 (Foto des Autors) | 2 Pflasterarbeiten am Neustädter Damm 1930/31 | 3 »Plan der Uckermärkischen Hauptstadt Prenzlau« (kolorierter Kupferstich um 1795) mit dem eingezeichneten Neustädter Damm – der ersten gedruckten Stadtchronik von Samuel Seckt entnommen | 4 Neustädter Tor kurz vor dem Abriss (um 1877)

Alle Abbildungen aus dem Archiv des Autors.

Das Tagebuch der Schwanenkönigin



Liebes Tagebuch,

so langsam, aber sicher verabschiedet sich der Sommer von uns. Allerdings möchte ich dir noch von einigen sommerlichen Auftritten berichten.

Allem voran muss ich unbedingt einige Zeilen zu unserem diesjährigen Stadtfest festhalten. Elf wundervolle Gasthoheiten, mit denen ich teilweise schon den Vorabend verbrachte, machten das Wochenende absolut perfekt. Neben einer etwas anderen Interviewrunde auf der Bühne sollte ein Fotoshooting diesen Tag quasi auch bildlich konservieren. Zwischenzeitlich flanierte ich mit den Gästen durch die Friedrichstraße und vor der wunderschönen Kulisse der Marienkirche ließen wir uns eine Runde »Breakdancer« natürlich nicht nehmen. Abschließend war die Freiwillige Feuerwehr Prenzlau wieder so gut und stellte uns ihre heiligen Hallen zur Verfügung, um am Ende des Tages dort unseren Hunger zu stillen.

Neben Sonnenbrand, vielen Fotos, erfüllten Autogrammkartenwünschen und tollen Gesprächen nehme ich von diesem Wochenende insbesondere zahllose Erinnerungen für die Ewigkeit mit. Und genau dieser Mehrwert macht das Ehrenamt für mich so unglaublich besonders!

In den Tagen darauf ging es für mich dann zu einer ganz exklusiven Führung unseres Campingplatzes Sonnenkap. Wusstest du, dass das Sonnenkap zu den modernsten Campingplätzen im Land Brandenburg gehört?!

Das liebgewonnene Kinderfest im Seebad durfte diesen Sommer auf unserer Agenda natürlich nicht fehlen. Und so konnten Carlyne und ich an diesem Samstag unzählige glückliche Kinder beobachten. Die einzelnen städtischen Kindergärten haben sich bei der Tagesprogrammwahl zum Thema Märchen wirklich tolle Spiele, Rätsel und Attraktionen einfallen lassen. Das war nicht nur was für die Kleinen!





Ob mich Sprachbarrieren vor speziellen Auftritten etwas hemmen?
DEFINITIV!

Das war schon damals in meiner Zeit als Ehrendame so. Ich hatte wirklich großen Respekt vor der Fahrt nach Barlinek, denn dort sind wir üblicherweise einmal im Jahr zur Krönung der neuen Waldkönigin eingeladen. So auch in diesem Jahr. Aber soll ich dir etwas sagen, liebes Tagebuch, in Barlinek wird einem so viel Gastfreundschaft entgegengebracht, da verfliegen mögliche Sorgen und Ängste ziemlich schnell.

Als Ehrendame wird man aber nicht nur hier und da schon einmal aus seiner Komfortzone herausgelockt, insbesondere geht es in dieser Zeit darum, Erfahrungen zu machen und Kontakte zu knüpfen. Und genau diese Kontakte führen dich im Folgejahr oft zu überregionalen Veranstaltungen. So kam es also, dass Christiane mich Anfang Juli zu ihrem Kirsch- & Ziegelfest nach Glindow einlud. Dieser Aufforderung folgten Carlyne und ich sehr gern. Und wie es sich für eine gastgebende Kirschkönigin gehört: Hier gab es an jeder Ecke Kirschen! Stichwort Kirschen – mit dieser roten Frucht ging es auch direkt weiter. Denn sieben Tage später fuhren meine Ehrendame und ich ins 480 km entfernte Witzhausen zur Kesperkirmes. Hier regiert die liebe Stina I. als Kirschenkönigin mit ihren Prinzessinnen über das größte geschlossene Kirschenanbaugebiet Europas.

Ein paar sonnige Highlights hätte ich schon noch zu bieten, aber diese bewahren wir uns mal für kühlere Tage auf ;-)

Liebste Grüße Deine

Philli





Eddy im Seebad

Eddy springt freudig durch den Flur der Wohnbau und seine Kolleginnen und Kollegen schmunzeln etwas über den aufgekratzten und sichtlich glücklichen Igel.

Auf die Frage, was denn der Grund für seine gute Laune sei, zeigt Eddy auf seinen Schwimring, den er hinter sich versteckt hält. Er hat fast das ganze Wochenende im Seebad verbracht und hatte viel Spaß. Eddys Lieblingsort ist der Strandkorb. Hier kann er entspannen, die Seele baumeln lassen und sich nach einer ausgelassenen Plansch-Runde im See erholen.

Der Igel wird ruhiger und etwas nachdenklicher. So viele Kinder waren im Seebad und haben zusammen mit ihm viele spannende Spiele

erlebt. Sie sind die Wasserrutsche runter, haben Fußball gekickt und Federball gespielt. Zwischendurch gab es natürlich die ein oder andere Eispause. Eddy war die ganze Zeit mittendrin und hatte viel Spaß! Ganz besonders aufregend war für ihn jedoch, dass so viele Kinder da gewesen sind, die er noch gar nicht kannte.

Viele verbringen ihren Urlaub hier in Prenzlau und sind vom Campingplatz Sonnenkap zum Seebad gekommen. Dabei hat er viele Geschichten gehört, auch aus fernen Ländern. Manche Kinder haben schon sehr viel erlebt, sind gereist und konnten bereits in jungen Tagen viel von der Welt entdecken. Einige waren in Paris und konnten

vom Eiffelturm aus über die ganze Stadt blicken. Oder campen in den Bergen, mit Sommerrodelbahn und kristallklaren Bergseen. Eddy packt die Reiselust. Er nimmt sich ganz fest vor, im nächsten Jahr auch etwas Neues zu planen! Wie waren Eure Ferien, was habt Ihr erlebt?

Malt Eurem Freund Eddy doch ein Bild von Eurem schönsten Ferienerlebnis.



Ich freue mich auf Eure selbstgemalten Urlaubsbilder. Danke, liebe Kinder! Ever Eddy!





Viele kleine Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben das Bilderrätsel lösen können. Wir gratulieren Paula Schieweck, Leon Noel Wutschick und Lennox Nittke zu einem Kino-Gutschein im Wert von je 20 Euro. Herzlichen Glückwunsch! Die Lösung der aktuellen Ausgabe schicke bitte per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de. Einsendeschluss ist der 14.10.2022. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Rätseln!

*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnerspieler werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter wohnbauprenzlau.de/datenschutz.



Hast du ein gutes Auge?

Die Ausschnitte sind größeren Bildern aus dem aktuellen Heft entnommen, die irgendwo auf den Seiten in dieser Ausgabe zu finden sind. Trage in die weißen Felder die Seitenzahl ein, auf der die Fotos im Heft gedruckt sind. Die drei Zahlen ergeben zusammen einen Gewinncode. Viel Glück!



Trage hier den Gewinncode ein:

A	B	C
---	---	---



Viele unserer Leserinnen und Leser konnten das Sudoku mit dem richtigen Code »31« lösen. Über einen City-Gutschein im Wert von je 20 Euro können sich Karin Czezcza, Bernd Loeppke und Marian Lemke freuen. Jetzt gibt es erneut die Chance auf einen von drei Gutscheinen. Die Lösung kann per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de gesendet werden. Einsendeschluss ist der 14.10.2022. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter wohnbauprenzlau.de/datenschutz.

Herbstsalat

Der Herbstwind hat die Blätter verwirbelt und unsere Lösungswörter verdeckt. Wer kann diese dennoch errahnen und uns nennen?



Lösungswörter:

1	2	3	4	5
1	2	3	4	5



Die Auflösung aus dem letzten Stadtgespräch: »31«

Gefüllte Süßkartoffeln

Perfektes Feierabendessen für 2 Personen

Teig

2 Süßkartoffeln
50 g Feta
25 g getrocknete Tomaten
frische Petersilie
frischer Oregano

So wird es gemacht

Den Backofen auf 200 °C Umluft vorheizen. Die Süßkartoffeln säubern, mit einer Gabel mehrfach einstechen und auf den mittleren Rost des Ofens für ca. 45–60 Minuten legen. Währenddessen den Feta zerkleinern und die Gewürze vorbereiten. Wenn die Kartoffeln fertig sind, werden diese längs aufgeschnitten und mit einem Löffel ausgehöhlt. Das Innere der Kartoffel mit dem Feta und den Gewürzen in einer Schüssel vermengen, salzen und pfeffern. Die ausgehöhlten Kartoffeln mit der Mischung füllen und noch mal für 10 Minuten in den Ofen geben.



Sie haben ein Rezept, das Sie gern mit anderen teilen möchten?

Schreiben Sie es uns per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de oder an Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.

Wir wünschen guten Appetit!

Richtigstellung

Bezugnehmend auf die Ausgabe 3/2022, Mieterzeitung »Stadtgespräch«, Seite 25, Interview »3 Fragen an ...« wird richtiggestellt: Die Information, dass Hans-Jürgen Völtz bis 2015 Vorsitzender des Prenzlauer Mietervereins war, ist nicht richtig. Am 03.03.2014 teilte Hans-Jürgen Völtz auf der Vorstandssitzung des Prenzlauer Mietervereins mit, dass er den Vorsitz zum 31.03.2014 abgibt.

Aktuelle Wohnungsangebote

Wir bieten Ihnen persönliche Kundenbetreuer*innen, eine faire Betriebskostenabrechnung mit Qualitätssiegel sowie eine 24/7-Erreichbarkeit, auch bei Havarie. Interesse geweckt? Nutzen Sie den QR-Code und erfahren mehr von Ihrer Traumwohnung.

Wir haben, was Sie suchen



2 Zimmer in ruhiger Lage

Fläche/Zimmer/Etage 39,62 m² / 2 / 2
 Nettokaltmiete/NK 305 €/60 €
 Adresse Prenzlau, Schwedter Straße 92
 Gesamtmiete 425 €



1-Zimmer-Wohnung in der City

Fläche/Zimmer/Etage 37,90 m² / 1 / EG
 Nettokaltmiete/NK 250 €/60 €
 Adresse Prenzlau, Klosterstraße 7
 Gesamtmiete 367 €



;) Perfekt für mich!

Fläche/Zimmer/Etage 52,05 m² / 2 / 2
 Nettokaltmiete/NK 340 €/62 €
 Adresse Prenzlau, Klosterstraße 2
 Gesamtmiete 465 €



3-Zimmer-Wohnung in der City

Fläche/Zimmer/Etage 67,68 m² / 3 / 4
 Nettokaltmiete/NK 400 €/95 €
 Adresse Prenzlau, Vincentstraße 1
 Gesamtmiete 637 €

/// wohnbauprenzlau.de

Ihre Ansprechpartnerin ist Elisa Mützelburg

Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau /// vermietung@wohnbauprenzlau.de